

Die Hotelgeschichte

Die Geschichte des „Parkhotel de Wiemsel“ ist auch die Geschichte des Unternehmers Henning J. Claassen

Als Sohn einer seit 4 Generationen in Lüneburg lebenden Bäckerfamilie zog es H. J. Claassen (HJC) 1964 nach Abschluss einer Industriekaufmannslehre in Hamburg per Frachter in die Vereinigten Staaten. Nach einem 3-jährigen Volkswirtschafts-/Psychologiestudium in Kalifornien ging es zurück nach Deutschland, wo er sich mit 27 Jahren selbstständig machte und die Vertretung eines amerikanischen Anlagenherstellers für Klebstoffverarbeitung übernahm.

Wenige Jahre später gründete er die „Meltex GmbH“ und begann eigene Klebstoffauftragsanlagen zu konstruieren und zu bauen. Das Unternehmen wuchs und gründete eigene Vertretungen in aller Welt sowie ein Zweigwerk in den USA. Kunden und Vertretungen kamen regelmäßig in das Hauptwerk nach Lüneburg. Da es in Lüneburg kein geeignetes Hotel für die Besucher gab, entschied HJC ein eigenes Hotel zu bauen und begann in den Hotels auf seinen Reisen Anregungen zu sammeln.

Am Ende waren es über 1.000 Punkte, die in das „Meltex-Hotel“ einfließen sollten. Die Gäste sollten sich wohlfühlen, egal aus welchem Land und egal ob Tourist, Geschäftsreisender oder Konferenzteilnehmer. Und auch der Name sollte stimmen: sympathisch und neutral. Und wie es der Zufall wollte, übernachtete HJC in den USA in einem Hotel mit dem Namen „Bergström“. Dieser Name sollte es sein. Um 1987 eine Ge-

sellschaft mit Namen Bergström gründen zu können, bedurfte es eines Gesellschafters mit gleichem Namen. Nach einigen Mühen und mit einem entsprechenden Honorar konnte der Norweger Oynfried Bergström davon überzeugt werden, für wenige Minuten Namensgeber und Gesellschafter der zu gründenden „Bergström GmbH“ zu werden. Und damit auch alles seine Richtigkeit hatte, wurden die entsprechenden Dokumente über Ein- und Austritt in der deutschen Botschaft in Oslo unterzeichnet.

Nun war der Weg frei. Im Lüneburger Wassertiergarten hatte HJC ein Grundstück mit zerfallenen, unbewohnten Gebäuden im Auge, das direkt an der Ilmenau lag. Als er es seiner Mutter Greta zeigte und die Tür zu einem der Gebäude öffnete, stießen sie auf ein Rattennest, worauf Mutter Greta erschrocken





Dem Lüneburger Wasserviertel gab HJC mit zahlreichen Sanierungen seinen Charme zurück.

ausrief: „Henning mach das nicht! Hier wirst Du nicht glücklich.“ Sohn Henning ließ sich jedoch nicht von seinen Plänen abbringen und baute unter Ausnutzung der vorhandenen Gebäude ein kleines, feines Hotel mit 65 Zimmern. Praktisch zeitgleich zur Eröffnung verkaufte er seine Maschinenfabrik, die „Meltex GmbH“, die inzwischen auf 300 Mitarbeiter in Lüneburg und Atlanta angewachsen war. Die lokale Zeitung berichtete: „Claassen verkauft Meltex und wird Hotelier.“

HJC hatte jedoch andere Pläne. Auch in der Hotellerie sah er Nischen, die besetzt werden mussten. In kurzer Folge gründete er die „Ciscom Hotelcommunications“ für die Technik, die „CMC Hotelausstattungen“ für die Innenausstattung und die „Direct Leasing“ für die Finanzierung. Gleichzeitig wurde das „Bergström“ ständig erweitert. Nachdem die „Ciscom“ Deutschlands größter Hotel-PayTV-Betreiber war und die „CMC“ über 100 Hotels ausgestattet hatte, verkaufte HJC beide Firmen und trennte sich von der „Direct Leasing“.

Was macht ein Vollblutunternehmer, wenn er sich nicht ausgelastet fühlt. Er gründet ein

neues Unternehmen. Aus seiner „Meltex-Zeit“ hatte HJC Geschäftsfreunde in aller Welt. Diese überzeugte er, dass sie mit ihm in die Zukunftsbranche „Oberflächentechnik“ investieren sollten. Die Folge: Es entstand die „Impreglon SE“, ein börsennotiertes Unternehmen mit weltweit 37 Werken in 14 Ländern und 150 Millionen Euro Umsatz, dessen Führung HJC in 2015 an den niederländischen Konzern „Aalberts Industries B.V.“ übergab.

Und dem Lüneburger Wasserviertel gab HJC mit weiteren aufwändigen Sanierungen historischer Gebäude wie der „Abtsmühle“, der „Lüner Mühle“ und dem „Alten Kaufhaus“ seinen Charme zurück. So entwickelte sich das Hotel zu einem 4-Sterne-Superior Haus mit über 200 Gästezimmern, 4 Restaurants, einem Spa/Wellnessbereich, einem Weinoutlet, der Bäckerei „die Backstube“, in der Brot und Brötchen traditionell im Steinofen gebacken wurden, dem „Palais am Werder“ mit großem Ballsaal und dem beliebten Ausflugslokal „Forsthaus Rote Schleuse“.

In 2010 kam die „Galerie im Alten Kaufhaus“ dazu, in der HJC einen Teil seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst ausstellte, die er in



„Seaport Spyce“, das Parfum, das HJC als begeisterter Segler kreieren ließ.

über 40 Jahren auf Geschäftsreisen in aller Welt zusammengetragen hatte.

Last not least entdeckte HJC als begeisterter Segler auf einem Segeltörn im Golf von Mexico eine kleine Parfümerie von der er sein eigenes Parfum "Seaport Spyce" für die Hotelgäste kreieren ließ.

Und hier beginnt die de Wiemsel Story...

HJC und seine Ehefrau Helga hatten ein Lieblingshotel in den Niederlanden, in welchem sie einmal jährlich einen Kurzurlaub verbrachten, das „Hotel de Wiemsel“ im kleinen Kunststädtchen Ootmarsum.

Als die beiden in 2014 ihren Kurzurlaub buchen wollten, war das Hotel geschlossen. HJC erkundigte sich nach dem Grund und musste erfahren, dass eine Insolvenz vorlag, das Hotel jedoch bereits an einen neuen Investor verkauft sei und in Kürze wieder eröffnet würde. Der geplante Kurzurlaub musste also nur etwas verschoben werden. Daraus wurde jedoch nichts.

Vier Monate später erhielt HJC den Anruf eines Insolvenzverwalters mit der Nachricht:

„Der Käufer des de Wiemsel hat nicht gezahlt!“ und der Frage: „Hätten Sie Interesse?“ Das war verlockend. HJC wusste, dass er in 2015 die Leitung der Impreglon-Gruppe abgeben würde und nun bot sich die Gelegenheit noch einmal etwas Neues anzupacken und so wurde aus dem 1968 gegründeten „Restaurant de Wanne“ und 1978 erweiterten „Hotel de Wiemsel“ das neue „Parkhotel de Wiemsel“.



Helga und Henning J. Claassen, Eigentümer des „Parkhotel de Wiemsel“, 2022.



„Raum für Kunst“ – den schuf HJC sowohl im Parkhotel de Wiemsel, als auch in seiner Heimatstadt Lüneburg (www.kunstsammlung-henningjclaassen.de).

Inzwischen ist es mit seinen 56 Suiten und Gästezimmern zum Geheimtipp für Gäste aus aller Welt geworden. Und natürlich zieht auch hier wieder die Liebe zur Kunst ihren roten Faden. Im Frühjahr 2019 eröffnete HJC im Park des Hotels die „Kunstgalerie Parkhotel de Wiemsel“.

Nachdem seine Kinder sich für andere Berufe entschieden haben – Björn ist Professor in den USA, Sönke führt sein eigenes Health Management Beratungsunternehmen in Australien, Sibylle lebt mit Ehemann und 3 Kindern in Stuttgart und Britt ist Architektin in Lüneburg – hat HJC die Hotelimmobilien in Lüneburg in 2016 an einen neuen Betreiber/ Investor verkauft.

Nun blieb wieder mehr Zeit für die Kunst: In 2022 hat die Stiftung „Kunstsammlung Henning J. Claassen“ ihren Platz im Herzen von Lüneburg gefunden. Der kubische Neubau besticht durch die Fassade aus Naturstein und die einladenden großen Glasflächen. Der großzügige Innenbereich über zwei Etagen bietet die perfekte „Leinwand“ für die

facettenreiche Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus aller Welt und ein kleines Café in der Lobby lädt zum Verweilen ein. Am Roten Flügel der Veranstaltungsreihe „Musik trifft Kunst“ spielen Pianisten aus aller Welt. Inzwischen hat Tochter Britt ihre Tätigkeit als Architektin aufgegeben und ist als Vorstand und Geschäftsführerin in die Stiftung eingetreten.

Als Abschluss dieser Geschichte sei noch auf ein persönliches Engagement von HJC hingewiesen: Die von ihm 1997 gegründete Initiative „Schützt die Opfer e.V.“, die insbesondere Frauen und Kindern hilft, die Opfer von Gewaltverbrechen wurden oder unverschuldet in Not geraten sind. So haben seit Gründung der Initiative hilfsbedürftige Personen, Personengruppen und anerkannte Organisationen über 500.000 Euro an Unterstützungsmaßnahmen erhalten.

In Würdigung seiner vielfältigen besonderen Verdienste wurde HJC am 1. April 2017 vom Rat der Stadt Lüneburg die Ehrenbürgerwürde verliehen.